

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 1 (1939)
Heft: 7-9

Artikel: Bildli oss mini Buebejohre
Autor: Tobler, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176860>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bildli ob mini Buebejohre.

Die grööscht Freud ha-n-i am Chasperlitheater gkaa. De Chasperli-Theatermaa händ denn amml zeerscht hend'rem Theater-Vorhang grüest, eb de Vorhang ussgange-n-ischt: „Kinder, seid ihr alle da?“ Denn hämm'r alimool off ali Frooge gantwortet so luut ond bräät as-m'r händ chöne: „Jooo!“ „Habt ihr alle Geld bei euch?“ „Jooo!“ „Soll ich gleich den Casper kommen lassen?“ „Jooo!“ „Oder wollt ihr noch eine halbe Stunde warten?“ „Näääi!“ „Wollt ihr nun alle recht ruhig sein und zuhören, damit ich anfangen kann?“ „Jooo!“ Gaanzni Täag hett-i chöne dem Theater zueluege-n-ond zuelose. Bsondesch guett häd-s-is amml gsalle, wenn der Chasperli über ale Lüüt häd heer möge. Zeerscht häd-r si bööses Wyb ztod gschlage, das-s' de Chopf öber's Theaterli abilaampe loo häd, ond denn ischt-r eerscht no off-si uighocket ond off-ere=n=omme grette mit simm Brögel im Arme. Ond denn ischt d'Polizei choo ond häd-e wölle abfasse. „Wer bist du?“ „Ich bin die hohe Polizei!“ „So, die hohe Po-Polizei! Da hast: eins, zwei, drei!“ So häd-r denn gad au no d'Po-Polizei ztodt gschlage ond ischt au no off-si ui ghocket ond off-ere=n=omme grette mit'm Brögel, wie off-'m todtnie Wyb. Denn ischt uss-äämool e Todtegripp choo! Denn söm-m'r allsamm ganz müüslistille worde ond händ fascht d' Bää vor Angstt off-d'Bänk uszoge, wie-'m sebe mool, wom-me von Gspööschter vezellt häd. „Wer bist du!“ „Ich bin der To-ho-hood! der To-ho-hood! der To-ho-hood! der Menschenfreßäär!“ — „So! du bischt der To-ho-hood, der To-ho-hood! der To-ho-hood! der Menschenfreßäär! Da friz du Bratwürscht, das schmeckt dir bezäär, bezäär, bezäär! — Wart emaal, ich will dir gleich was geben für deinen To-ho-hood, To-ho-hood, To-ho-hood und deinen Menschenfreßäär!“ Denn häd-r amml, so vnl-m'r no recht ischt, au no de To-ho-hood ztodt gschlage. Zletscht-'m End ischt no de Tüüsl choo: „Brrrrr!“ ond ischt-'m Chasperli mit de Hörnere in Buuch ini gsahre. „Brrr!“ häd de Chasperli gsääd ond häd-'m-'s graad glych gmached. „Wer bischt du?“ „Ich bin der Täifl — der Täifl — der Täifl! Du mußt mit mir in die Hellee — Hellee — Hellee!“ „Pfui Täifl — pfui Täufel — pfui Täifl“ ond denn häd-r gad au no de Täifl ztodt gschlage. Denn häm-m'r e Freud gkaa ond händ fascht nomme chöne ushööre lache! „So Kinder! Iez ist es aus! Hat es euch gefallen?“ „Jooo!“

So e Chasperli-Theater ischt doch alimool 's Schöönscht gsee vom gaanzne Jahrmaart. Es ischt z'beduure, das me-'s hüttitags nomme oder denn gad no zor Selteheit sehe ond hööre cha. 's ischt amml e wohrs Fescht för di chlinne ond groofze Goose ond wem-me denn di chlinne Goose gsied ase=n=aadächtig zuelose ond zueluege ond so häd-me fascht no di gröößer Freud as seu. Ond was geed-'s löschtegers as e=so=e rechts Chasperli Goose-Glächter, wenn amml de Chasperli

wider Ulls oß' m Weg gseget ond wider suibere Tisch gmached häd!
Me fött ebe=n=im Lebe=n=au eppe=n=emool e so chasperle tööre.

Alfred Tobler us: „Mer sünd halt Appenzeller“, Verlag Orell Füssli, Zürich.

Liebi Schwyzerchind!

Mier wüsse, wie ihr a der Bundesfyr am meiste Freud heit,
wenn di alte Schwyzerfüür uf allne Bärgwachte brönne und lüchte
und wenn am Abe vom ersten Augste d Glogge vo allne Chilche
lüte u zämetöne u brichte u singe vo üsne tapfere Vorväter, vo
über alte Freiheit, vo üsne Schwyzerlüt u vo üsem schöne, subere
Schwyzerland. U we mier a di alten Eidgenosse dänke, so seit
sech jede Schwyzerma u jedi Schwyzerfrau aber au jede Schwy-
zerbueb und jedes Schwyzermeitschi: „Mier wei treu zu üsem
Land u zu üsem Volch luege; mier wei zämetah, Fründe sy u
Fride ha; aber wenn es sy mueß, wei mier nid zrüggstah; mier
wein is au häregäh und opfere für üsi Schwyz, für üsi Heimat,
für üses Volch u für üsi Freiheit u Schwyzerehr!“ U das bruche
mier gar nid lut u dütleck zbrüele. Mier tües villicht nüme ganz
schüch u lysli gspüren i üsem Härz u mier verspräches i üsne
Lieder und i über eifache Bundesfyr. Aber so isch es grad rächt
u guet u schön. Me mueß im Härze zwäg sy u de cha me mängs
ertrage u de wird men au em Strübste u Böschte Meister, het
— wi die alten Eidgenosse — vor nüd Angst als vor em liebe
Gott u geit uf jede zdorf, won is a üsi Heimat und an üsi Frei-
heit gryft!

U drum möchti mier n Ech uf en ersten Augste au grad e
chli vo den alten Eidgenosse erzelle und ech zeige, wi si brav
für ihri Sach und ihres Land igstande sy u nie Angst u Chum-
mer hei gha wägem Find oder wägem Tod, wenn es gulte het,
d'Schwyz und Schwyzerfreiheit zrette. Mier möchtet ech au e
chli brichte vo vilne großen und chline Schwyzerlüt vo Stadt u
Land u drum hei mier dismal üsi Chraft no meh zämegnoh für
euch es bravs u schöns Schwyzerdütschbüechli uf en ersten Augste
chönne zschänke. — Das isch aber numme mülig worde, wil
au **dSchwyzerdütsch Gruppe Fryburg** brav mitghulfen und schön
bigstüret het u drum hoffe mier u gloube mier, ihr wärdet alli
Freud ha a däm Büechli u flissig drinne läse und öppis druus
lehre für eujes Läbe, wis ja zumene rächte Schwyzerchind paßt!
Mit Schwyzergruß bliben i Euje

G. S.

Mir hei ne schöni Heimat.
Mir syn ere ne ganze Ma schuldig.

Rud. v. Tavel: Ring i der Chetti.